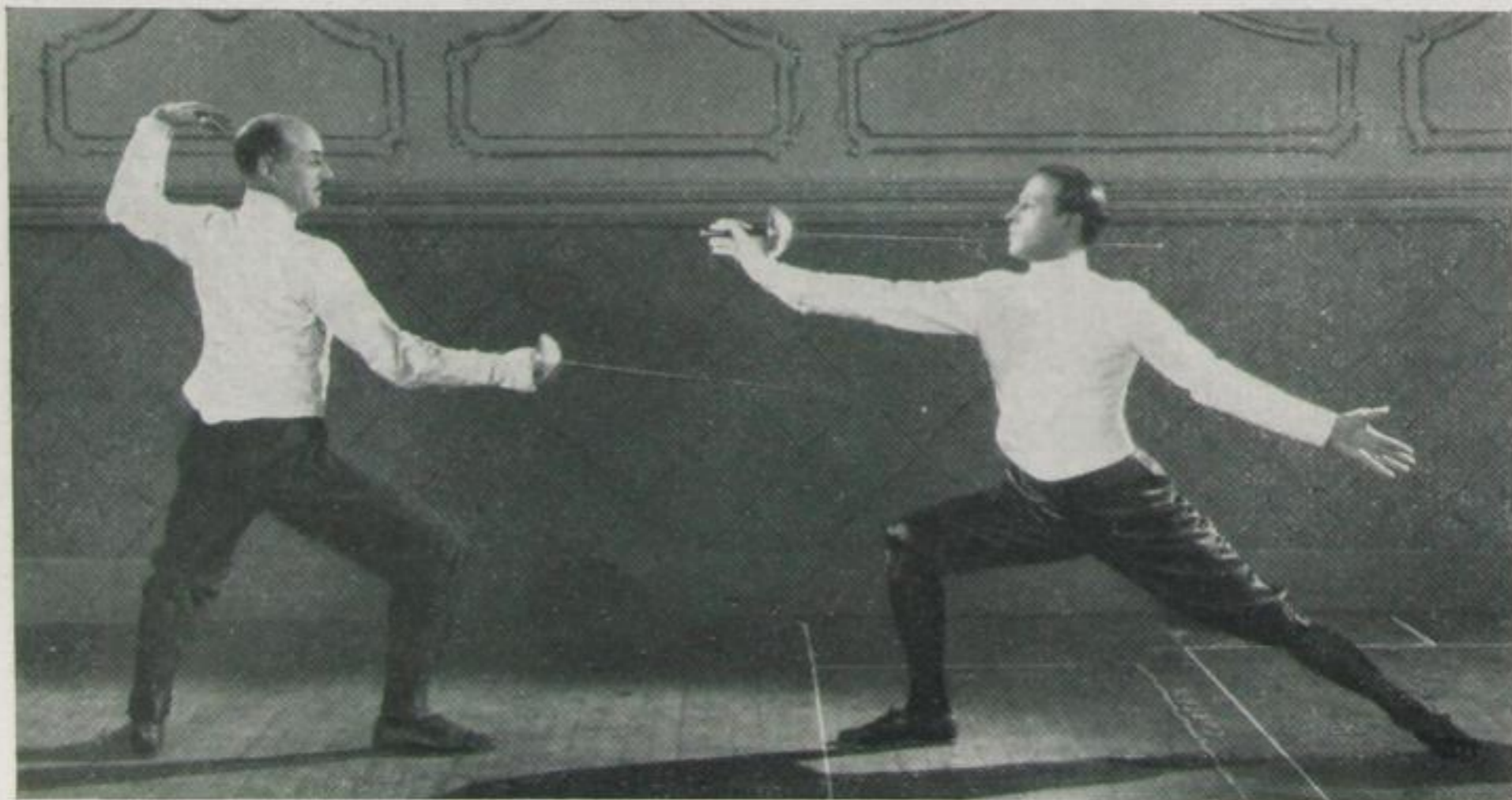


wärtig und stark macht, sondern ihm auch eine seelische Ueberlegenheit und jene Selbstsicherheit gibt, die ein unentbehrliches Attribut des Mannes von Geist und Erziehung ist.

Zwar besteht seit langem eine starke Rivalität zwischen zwei Fechtschulen, der italienischen und der französischen, aber diese Rivalität bezieht sich im großen und ganzen auf unwesentliche Aeüßerlichkeiten, vornehmlich in der (festen oder losen) Führung des Floretts. Der moderne Fechter benutzt das Florett, den leichten Stoßdegen, den leichten italienischen Säbel und, in Frankreich bei ernstern Waffengängen, das „épée de combat“, den Stoßdegen mit stärkerer Klinge. Während bei uns in Deutschland die Fechtkunst leider noch nicht so allgemein geübt wird, wie dieser schöne und gesunde Sport es wünschenswert erscheinen ließe, genießt er in Italien, Frankreich, Ungarn, Oesterreich und Belgien sehr weite Verbreitung, und Ungarn, Italien und Frankreich stellen die stärksten Amateurfechter der Welt. Die bedeutendsten Lehrer und Meister von Beruf sind in Italien und Ungarn zu finden, und in Deutschland waren es vorzugsweise italienische Lehrer, die die Grundlage für das Können unserer Fechter bildeten. H. G.



Phot. Paramount